

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft Juli/August '18



Ein Heißluftballon in Form und Farbe eines Kuhheuters soll künftig Diskurse zu Nachhaltigkeit und bewusstem Umgang mit Ressourcen schärfen und diese als sichtbares Zeichen am Himmel begleiten. Die Idee stammt von der Multimediakünstlerin Barbara Anna Husar und wird im Rahmen des „Walsertalherbst“ 2018 realisiert. „Himmel und Herde. Die Emanzipation der Kuh“ heißt eine parallel dazu laufende Ausstellung der Künstlerin in Sonntag. © Erker über Laguzalpe, Barbara Anna Husar / Postproduktion Elmar Bertsch, basierend auf einer Fotografie von Dietmar Waisner

6 - 2018
Heft 33
R 5,50

Von Blattläusen und holznistenden Wildbienen



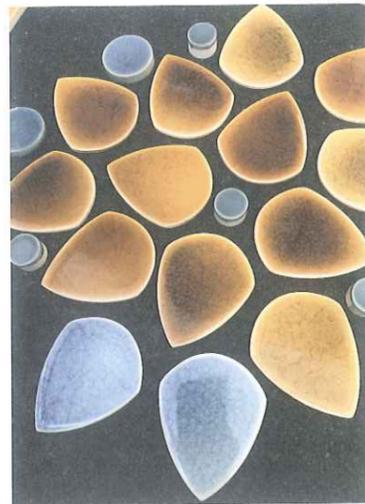
Die gemalten Bilder der Studentin Monika Ernst zeigen die Champions des Ökosystems Baum.

Martina Pfeifer Steiner

Phänomenal. Seit über 3,8 Milliarden Jahren gibt es Leben auf unserer Erde. Da alle Lebensformen miteinander verbunden sowie voneinander abhängig sind und für alle die gleichen Bedingungen gelten, hat die Natur eine Vielfalt von Strategien entwickelt, die im Laufe der Evolution das Gedeihen und Überleben sicherten. Welche Gestaltungsprinzipien finden sich in der Natur und wie können wir von der Natur lernen ressourceneffizient und nachhaltig zu gestalten, zu produzieren und zu wirtschaften? Auf diese Spur begab sich die Amerikanerin Janine Benyus und entwickelte vor 20 Jahren Biomimicry als eine neue Wissenschaft, die Modelle der Natur zu studieren und zu imitieren oder sich von diesen Designs und Prozessen inspirieren zu lassen, um Probleme der Menschheit zu lösen: Die Natur als „Modell, Maß und Mentor“ betrachten, mit dem großen Ziel der Nachhaltigkeit.

Die Natur als Mentor anerkennen

Auch im Werkraumhaus hat man sich für die Sommerausstellung davon inspirieren lassen und öffnet die „Lernwerkstatt Natur“. Regina Rowland, Biomimicry-Expertin, die lange in den USA lebte, ist eine der beiden Kuratorinnen. Sie erklärt die „26 Prinzipien der Natur“ als abgeleitete, allgemeingültige Muster, die wir als Modelle nutzen können um innovative Lösungen zu entwickeln. Indem wir natürliche



Eine Sonderedition für die Ausstellung von
Upcycling-Fliesen aus dem Kohler WasteLab

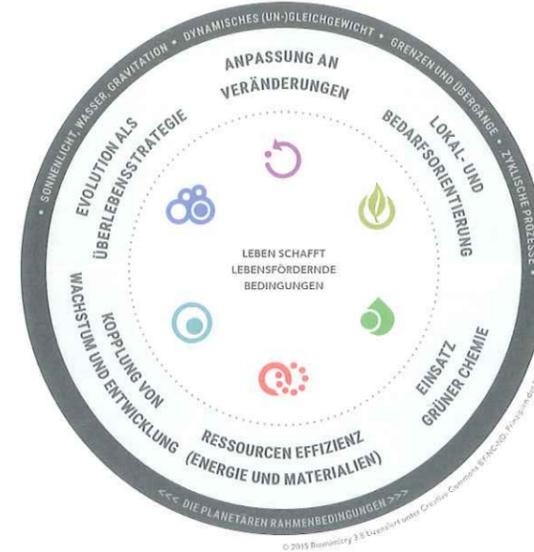
Systeme als Maßstab nehmen, können wir unsere Designs entwickeln, indem wir die Natur als Mentor anerkennen, können wir die Vision eines nachhaltigen Lebens auf diesem Planeten realisieren. „Die Natur bietet uns innovative Lösungen an, die sich ja niemand ausgedacht hat! Wir müssen sie nur genau studieren. Es geht nicht um das Kopieren, sondern darum, die Prinzipien zu verstehen!“

Die zweite im Bunde ist die Projektdesignerin Elisabeth Kopf, sie unterrichtet Grafik und Design an der Angewandten in Wien. Bei einer denkwürdigen Exkursion mit ihren StudentInnen in den Bregenzerwald gab es die Initialzündung zur Ausstellung „Alphabet des Lebens“. Diese Überschrift hat nicht nur mit der Zahl 26 zu tun, sondern mit der Blattlaus. „Der Titel bezieht sich auf die Installation, bei der die ‚Lausschrift‘ vorgestellt wird, eine Schrift, die wir am Vorbild eines unserer Champions, welche die 26 Prinzipien des Lebens veranschaulichen, entwickelten. Ähnlich der sexuellen Fortpflanzung der Blattlaus und dem Prinzip, wie sich bei der zweigeschlechtlichen Fortpflanzung die DNA von zwei Individuen mischt, programmierten wir auch dem Design der Buchstaben – die DNA unseres Alphabets – neue Optionen ein. Die Lausschrift wurde zu unserer CI.“

Natur und Kultur

Was und wie kann man nun von der Natur lernen? Für die Vermittlung der „26 life principles“ war für alle klar – zum Team gehören auch ein Zoologe, ein Ökologe und eine Biologin – diese im Bregenzerwald verorten zu wollen. Und nahe liegend wie unverzichtbar: „crafts people at design table“. Sie gingen in den Wald zum Holz-Ernten. Eine vom Sturm umgerissene Grau-Erle wird in das Werkraumhaus gebracht, ein Fichten-Wurzelstock ebenfalls, und rundherum gruppieren sich die Champions, exemplarisch für das Ökosystem eines Baumes. Wir finden die Stechimmen mit dem Werkzeug-Stachel, Fluginsekten und die evolutionäre Entwicklung der Flügel, den Birkenspanner mit Musterung und Farbe, System Boden und die unzähligen Lebewesen, System Baumhöhle mit ihrer Mikrolebensgemeinschaft, die Spinne und ihr Gift, autotrophe Lebewesen mit Photosynthese, ...

Im zweiten Teil der Ausstellung, dem Kulturbereich, erläutern Innovationen aus der ganzen Welt, aber auch naturverbundene Projekte der Wälder Handwerker, die Methode der Biomimicry. Wasser, Erde, Luft sind hier die Kategorien. Ein Beispiel mit überraschendem lokalen Bezug sei herausgegrif-



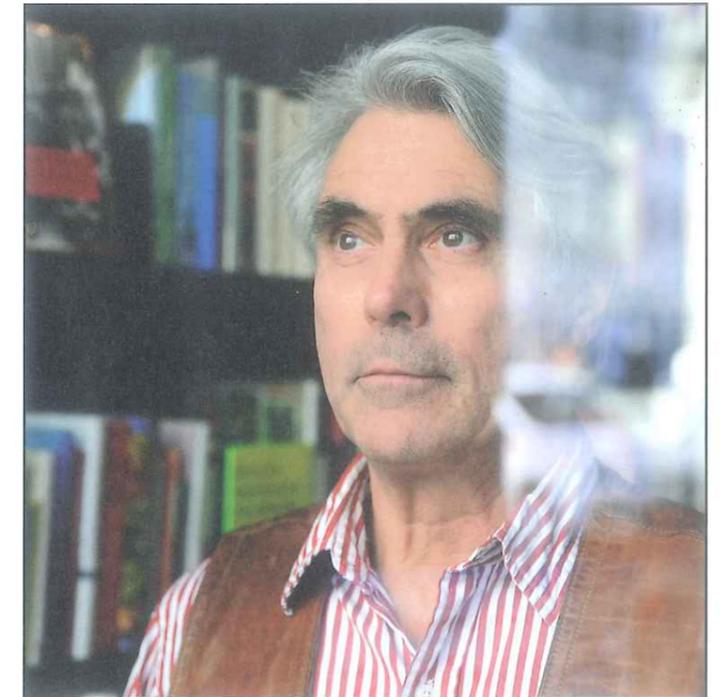
Leben schafft lebensfördernde Bedingungen:
die sechs Hauptprinzipien der Biomimicry

fen: Die Kohler Company ist Großproduzent von Badezimmer- und Kücheneinrichtungen in Wisconsin, USA. Sie verursachten Sondermüll-Berge von Keramikstaub und -bruch. Nach jahrelangen Forschungen im Kohler WasteLab gelang ihnen nach dem Vorbild der Natur das Upcycling dieses Abfalls in Fliesen. Der Unternehmensgründer Johann Michael Kohler (1844-1900) stammte aus Schnepfau und dessen Tochter ließ in der Kohler Village – einer Modellstadt für die Mitarbeiter – ein Bregenzerwälderhaus errichten.

Die Wildbiene als Vorbild

Der für die Ausstellungsarchitektur zuständige Andreas Claus Schnetzer nimmt begeistert die holznistende Wildbiene als Vorbild für seinen „Werkraum Nistplatz“: ein Holzstapel von 5 x 5 x 5 Metern. Das geerntete Holz aus dem nahen Wald ist nur ausgeliehen, wird im Werkraum zwischengelagert und nach der Ausstellung wieder verbaut. Durch überlegte Stapelung der Bretter entsteht eine Skulptur, in die eine Art Kugel eingeschrieben ist, die im Inneren Geborgenheit vermittelt und rundherum Verweilmöglichkeiten. Am Oberbegriff Ressourceneffizienz hängt der Architekt sein Gedanken- und Assoziationsgerüst zur holznistenden Wildbiene auf. Sie benutzt bestehende Larvengänge des Bockkäfers im Totholz für ihre Brut, Lehm als Baumaterial, wird ihre Nistgänge immer nur so groß wie unbedingt notwendig wählen, die Wege kurz halten, denn die Lebensdauer von Insekten hängt von der Anzahl ihrer Flügelschläge ab. Auch in der Frage des Nahrungsvorrats geht die Wildbiene effizient vor. Männliche Brut braucht einen kleineren Pollenvorrat als weibliche. Es ist also wichtig, das Geschlecht eines abgelegten Eies vorweg zu bestimmen. Wie alle Hautflügler (Wespen und Bienen), können sie also aktiv entscheiden, ob sie Eier vor der Ablage mit dem ihnen eingelagerten Sperma befruchten, denn aus unbefruchteten Eiern entwickeln sich Männchen.

Da sind sie schon, unsere brisanten Themen: Leerstandsmanagement, Lebenszyklus, bewusster Materialeinsatz, Energie, Globalisierung und Verdichtung. Machen wir es doch wie die Wildbienen und nutzen unsere Ressourcen sowie Möglichkeiten vorsichtig und geschickt. Eine Gemeinsamkeit zu den Bregenzerwälder Handwerkern am Rande: auch sie legen ihre Zukunft in Holz!



ZU GAST IN DER KRONE

16. September 2018, 11 Uhr

DER HOLUNDERKÖNIG Rolf Steiner

Von einem, der auszog Peter Handke zu treffen. Ein Buch über das Schwärmen und das klassische Thema vom „Traum, der Wirklichkeit wird“. Die Erzählung beginnt damit, dass der Autor eines Morgens nach Chaville aufbricht, einer Pariser Vorstadt, um das Haus des österreichischen Autors, für den er schon lange schwärmt, zu suchen. Dabei hat er keinerlei Anhaltspunkte, wo sich das Haus befinden könnte, er folgt nur der fixen Idee, dass er, wenn er nur wollte – vorausgesetzt er will es mit allen Fasern seines Körpers – das Schicksal zwingen könnte, ein „zufälliges“ Treffen mit seinem langjährigen geistigen Begleiter zu arrangieren.

Lesung, Menü und Aperitif – Euro 45,00

Wir bitten um Anmeldung.

Weitere Veranstaltungen auf: www.krone-hittisau.at

Wir freuen uns über eine klimafreundliche Anreise, da die Veranstaltung nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Meetings/Events ausgerichtet wird. Buslinien 25, 35, 40. Info unter vmobil.at.



Hotel Gasthof Krone ****

Fam. Natter/Nussbaumer

6952 Hittisau, 05513/6201, gasthof@krone-hittisau.at
geöffnet: Mo, Di, Fr, Sa 9.00 – 14.00 Uhr und 17.00 – 24.00 Uhr;
So 9.00 – 24.00 Uhr; Mi, Do Ruhetag

www.krone-hittisau.at